



**Die Mitglieder des  
Umweltausschusses:**

v.l.: René Gammel,  
Günter Glatzer,  
Natalie Gradwohl,  
Patrick Seidnitzer,  
Germaid Puhr,  
Nadine Schober.  
Nicht am Foto:  
Thomas Gerstl

## Die Uhr **läuft** ...

**Fünf Minuten, vier, drei, zwei, eine Minute vor zwölf? Und dann ist die Erderhitzung nicht mehr aufzuhalten? Oder sind es nur noch Sekunden?**

Nein, wir haben noch zehn Jahre Zeit. Aber 99% aller KlimaforscherInnen warnen uns: Wenn wir die Erderwärmung noch einigermaßen unter Kontrolle haben wollen, müssen wir gleich handeln. Auf allen Ebenen: auch in unserer Gemeinde. Deshalb hat sich der Umweltausschuss entschlossen, diese Sonderausgabe der Amtsmitteilungen herauszugeben. Auch in unserer Gemeinde gibt es Menschen, die sich Gedanken machen, was sie für unsere Umwelt und damit für das Überleben unserer Kinder und Enkelkinder tun können. Sie fordern wir auf: Teilt euer Wissen, eure Vorschläge, eure Erfahrungen mit den Bürgerinnen und Bürgern von Sinabelkirchen. Schreibt uns, was ihr für unsere Umwelt tut oder

schon getan habt und was ihr noch tun möchtet. Ihr ermutigt damit andere, eurem Beispiel zu folgen, aber auch, neue Ideen zu entwickeln. Schreibt uns auch, was eurer Ansicht nach die Gemeinde tun sollte – wenn wir gemeinsam vorgehen, können wir viel erreichen. In diesen Umweltnachrichten findet ihr Vorschläge von Mitgliedern des Umweltausschusses – wir freuen uns auf eure Beiträge, die wir in unseren nächsten Umweltnachrichten veröffentlichen werden. Falls jemand seinen Beitrag nicht selbst verfassen möchte, bieten wir uns als „Ghostwriter“ an. Melden Sie sich einfach bei einem Mitglied des Umweltausschusses – wir schreiben dann für Sie nach Ihren Ideen!

## Umweltschutz geht uns alle an.

---



Nicht nur Gemeindebewohner, sondern auch all jene, die in unserer Gemeinde arbeiten.

Vielleicht kann man gerade hier ansetzen und ein bereits altbekanntes oder immer wieder diskutiertes Thema ansprechen: Wie komme ich in die Arbeit? Die meisten von uns allen fahren mit dem Auto zur Arbeit, und das meist allein. Bestünde hier nicht die Möglichkeit, Mitarbeiter in unseren Betrieben zu animieren bzw. motivieren, ihren Weg zur Arbeit ökologischer zu gestalten? Z.B. in Form von öffentlichen Verkehrsmitteln, Fahrgemeinschaften oder auch mit dem Rad oder zu Fuß, was darüber hinaus auch zur Gesundheit beiträgt. Dass dies kein leichter Weg ist, ist uns allen klar, aber vielleicht ist es wieder einmal ein Denkanstoß für uns und zum Nutzen unserer Umwelt!

René Gammel

## Der Papierverbrauch.

---



Angesichts des großen Papierverbrauchs, der bei uns in Österreich herrscht, ist das Einsparen von Papier ein wichtiger Beitrag zum Umweltschutz. Nicht nur privat, sondern auch im Beruf wird oft unnötig zu viel Papier

verbraucht! Ein wirksamer Beitrag ist ganz einfach, das Papier in Druckern auf Vorder- und Rückseite zu nutzen. Oder einfach mal den Fehldruck als Schmierzettel zu benutzen. Damit kann man seinen eigenen Papierverbrauch bewusst schon um einiges verringern. Aber muss wirklich alles überhaupt ausgedruckt werden?

Was viele vielleicht nicht wissen ist, dass es durchaus auch vielfältige und hochwertige Recyclingpapiere gibt. Sie unterscheiden sich in der Qualität nicht von den herkömmlichen Frischfaserpapieren und kommen mit jedem modernen Drucker zurecht. Einfach mal beim Kauf von Papier auf das Umweltzeichen „Blauer Engel“ achten! Damit kannst auch du einen kleinen und einfachen Beitrag zum Umweltschutz leisten!

Patrick Seidnitzer

## Was tun wir für Sinabelkirchen?

---



*Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah?  
(nach Goethe)*

Wir leben in einem Schlaraffenland und heimische Lebensmittel stehen in Hülle und Fülle zur Verfügung. Dennoch beobachte ich immer wieder, wie viele KonsumentInnen das ganze Jahr über Erdäpfel aus Ägypten oder Steaks aus Argentinien kaufen. Muss das wirklich sein, um glücklich und zufrieden zu sein? Ich sage NEIN. Bei uns in Sinabelkirchen wird durch den Bauernmarkt und auch alle anderen Selbstvermarkter eine Basis geschaffen, damit wir regional und saisonal einkaufen können. Saisonales Gemüse liefert alle Nährstoffe, die Ihr Körper braucht. Lassen Sie die vier Jahreszeiten auch in Ihre Küche. So sparen wir alle Energie und Treibhausgasemissionen, weil jeder Kilometer, der weniger mit dem Auto zurückgelegt wird, kostbar für unsere Umwelt ist. Mit diesem Rezept lade ich Sie ein: Machen Sie mit und zeigen Sie der Mutter Erde, wie wichtig sie Ihnen ist! Viel Spaß beim Einkaufen, Kochen und Verkosten!

### Polentasuppe mit Speck und Erdäpfeln

Deftige Suppe für die kalte Winterzeit

Zutaten für 2-3 Personen:

2-3 EL Sonnenblumenöl

1 Zwiebel, fein gewürfelt

5-6 Scheiben Speck

1 Zehe Knoblauch

750 ml Gemüsebrühe (aus Suppengemüse)

5 Erdäpfel

50 g Polenta

100 ml Schlagobers

Petersilie und Pfeffer

*Die Zutaten sind größtenteils am Bauernmarkt erhältlich.* Das Öl in einem Topf erhitzen und die Zwiebel goldbraun anrösten. Den Knoblauch und den Speck kurz mitrösten und anschließend mit der Gemüsebrühe aufgießen. Die klein geschnittenen Erdäpfel dazugeben und weichkochen. Die Polenta einrieseln und langsam köcheln lassen, bis sie nach ca. 5-8 Minuten weich ist. Sobald die Polenta in der Suppe ist, umrühren, den Schlagobers dazugeben und mit Petersilie und Pfeffer abschmecken. *Mahlzeit!*

Nadine Schober



## Wie kann jeder Einzelne zum Klimaschutz beitragen?



Jeder kann einen Beitrag leisten!!! Seit über einem Jahr bin ich als Gemeinderätin tätig und im Umweltausschuss dabei. Für mich persönlich ist Umweltschutz ein sehr großes Anliegen. Auch wir Sinabelkirchner/innen sollten das Thema Klimawandel und Umweltschutz ernst nehmen und nicht darüber hinwegsehen. Wie bereits auf der ersten Seite beschrieben, freuen wir uns über jeden Beitrag oder Tipp zum verbesserten Umweltschutz. Beruflich darf ich jeden Tag meinen Kund/inn/en und Interessent/inn/en berichten, dass Heizen mit nachwachsenden Rohstoffen CO<sub>2</sub>-neutral ist. Das bedeutet, dass bei der Verbrennung nur so viel CO<sub>2</sub> freigesetzt wird, wie ein Baum während seines Wachstums aus der Atmosphäre aufnimmt. Die Entscheidung für den Brennstoff Holz ist auch eine für den Klimaschutz. Der Klimawandel trifft den Menschen am härtesten, nicht die Natur. Der Planet wird uns überleben, auch wenn wir nicht mehr sind. Deshalb müssen wir alles daran setzen, die Auswirkungen der Erderwärmung zu begrenzen, und uns darauf vorbereiten, dass mehr Menschen auf einem kleineren Lebensraum unter schwierigeren Bedingungen überleben können. Welche Möglichkeiten haben Eigenheimbesitzer/innen, ihren CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu verringern? Einfache Sachen wie klüger heizen, richtig lüften, zu einem ökologischen Strom- und Gasanbieter wechseln, Standby ausschalten etc. Das kostet kein Geld und hat einen guten Effekt. Ein ganz wichtiger Schritt ist der Wechsel zu Ökostrom, das schont nicht nur die Umwelt, sondern setzt auch ein klares Zeichen für Wirtschaft und Politik, dass die Verbraucher ökologische Alternativen wollen. Auch beim Heizen geht viel Energie unnötig verloren, deshalb ist wichtig: Temperatur genau regeln, abends und wenn man nicht da ist, die Temperatur herunter drehen oder einen Thermostat einbauen. Nicht zu vergessen sind die Klassiker wie Rad und öffentliche Verkehrsmittel nutzen, Flugreisen und Tierprodukte reduzieren etc. Das hält den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck klein und spart indirekt viel Energie ein, die sonst für die Produktion genutzt worden wäre.

Natalie Gradwohl

## Pflanzt Bäume!



Allein in unserer Gemeinde werden tausende Quadratmeter Rasenflächen geschoren, nicht mehr benötigte Wiesen werden hektarweise geschlegelt. Sie sind unproduktiv, eine Belastung, machen bloß Arbeit und verursachen unnötige Kosten. Aber auf diesen Flächen könnte etwas produziert werden, was wir Menschen ganz dringend brauchen: Abkühlung in Hitzeperioden und Sauerstoff zum Atmen! Jede grüne Pflanze ist eine Sauerstofffabrik. Außerdem speichern Bäume das berüchtigte CO<sub>2</sub>, eines der schlimmsten Treibhausgase. Jeder Baum ist ein Verbündeter im Kampf gegen die Erderhitzung – ob Waldbaum oder Obstbaum. Obstbäume liefern aber auch noch köstliche Früchte – fragen Sie unseren Experten Andreas Pauger. Suchen Sie sich in seiner Baumschule (oder beim Landring oder einer anderen Baumschule der Region) die entsprechenden Bäumchen aus und pflanzen Sie sie in Ihre Wiese. Und vielleicht ernten Sie schon im nächsten Sommer oder im Herbst Ihre eigenen Pfirsiche, Klaräpfel, Williamsbirnen ... (Ja, auch das Ernten ist Arbeit, aber wahrscheinlich weniger und sicher produktiver als das Rasenmähen oder Schlegeln.)

### Was Bäume sonst noch tun:

- Sie spenden Schatten,
- sie verdunsten an heißen Sommertagen hunderte Liter Wasser, erhöhen damit die Luftfeuchtigkeit und senken die Lufttemperatur,
- sie reduzieren die Windgeschwindigkeit,
- vermindern den Lärm,
- filtern Staub sowie andere Krankheitserreger wie Bakterien und Schadpilze aus der Luft,
- produzieren Holz,
- schaffen Lebensraum und Nahrungsquelle für zahlreiche Tierarten,
- verbessern den Boden mit Humus durch den Laubfall und
- verschönern unsere Landschaft.

Mit jedem Baum, den Sie pflanzen, leisten Sie einen wichtigen Beitrag gegen die Erderwärmung.

Germaid Pühr

## Umweltschutz.

---



Wir können nicht die Welt verändern und schon gar nicht neu erfinden. Wir vom Umweltausschuss wollen aber ein wenig dazu hinführen, sehr sorgsam mit unserer Mutter Erde umzugehen. Es stellt sich

für mich die Frage: Müssen wir zu jeder Jahreszeit alle Früchte auf unseren Tellern haben, oder ist ab und zu, weniger vielleicht auch mehr? Denken wir daran, wie diese ganze Ware über die Weltmeere verschifft oder mit dem Flugzeug befördert wird! Da könnten wir mit unseren ganzen Fahrzeugen jahrelang fahren, kommen wir nicht auf solche CO<sub>2</sub>-Werte! Ist es vielleicht nicht vernünftiger, wir kaufen vor Ort ein, z.B. beim nächsten Bauernmarkt? Da, wo man sich sicher sein kann, wie die Ware produziert wurde? Nicht wie jene Ware von sehr weit her, wo keiner genau sagen kann, wie sie produziert wurde! Den eigenen Produzenten kann man vertrauen. Wenn dies viele machen, dann werden es ihnen nicht nur die einheimischen Bauern danken, sondern vielleicht auch jene Bauern, die in Übersee nur sehr, sehr wenig für ihre harte Arbeit bekommen, und von Konzernen ausgenutzt werden. Danke. Ihr,  
Günter Glatzer

## Regionale Produkte kaufen = Umweltschutz.

---



Wenn Sie bei unseren SelbstvermarkterInnen und auf unserem

Bauernmarkt einkaufen, tun Sie etwas für sich selbst und unsere Umwelt. Auch wenn Sie bei Billa, beim Höfler, beim Landring und im SparMarkt auf regionale Produkte Wert legen. Es gibt aber auch „fahrende Nahversorger“, die ihre eigenen Produkte ausliefern und Ihnen damit das Einkaufen erleichtern.

Hier ist eine vorläufige Liste, wir nehmen gerne noch weitere Namen auf:

Gebäck: Fa. Putz, Tel. 03118 2209,

Fa. Wurm, Tel. 03118 51040

Hendl, Puten: Fam. Hütter, Tel. 0664 2788338

Rindfleisch: Franz Rinner, Tel. 0664 2771742

Auch ein Milchlieferant fährt seine Runden, ist aber schon ziemlich ausgebucht!

## Aludosen sind wertvoll!

---



Kleine Kinder wissen es schon: Wenn sie ihren Teddy unterm Bett verstecken, sehen sie ihn nicht mehr – er ist aber immer noch da! Manche Erwachsene haben das Prinzip noch nicht begriffen. Sie glauben, wenn sie

etwas, z.B. eine Getränkedose, beim Autofenster hinauswerfen, ist sie weg. Sie ist aber noch da! Sie liegt die nächsten 100 Jahre herum. Dabei ist Aluminium ein wertvoller Rohstoff.

Die Neuherstellung verbraucht ziemlich viel Strom, deshalb ist es wichtig, Aludosen richtig zu entsorgen: im Altmetallcontainer!

Noch eine Bitte: Entsorgen Sie Verpackungen nicht im Restmüll! Verpackungsmüll gehört in den gelben Sack!  
Thomas Gerstl

## Schlusspunkt ●

### Wir wollen die Welt retten! Sie auch?

---

Schicken Sie uns Ihre Ideen und Vorschläge, was wir in Sinabelkirchen tun können – jede/r Einzelne und die ganze Gemeinde. Unter allen Einsendungen verlosen wir einen Geschenkkorb und Einkaufsgutscheine. Die besten Vorschläge veröffentlichen wir in der nächsten Ausgabe unserer Sinabelkirchner Umweltnachrichten. Einsendeschluss: 31.12.2018. Mit Ihrer Einsendung stimmen Sie zu, dass Ihr Text unter Ihrem Namen veröffentlicht wird. Auch anonyme Veröffentlichungen sind möglich, schreiben Sie einfach dazu, dass Sie Ihren Namen nicht veröffentlicht haben wollen. Die Redaktion wird Ihr Geheimnis bewahren!

## IMPRESSUM

**Herausgeber (Text und Bild):** Umweltausschuss der Marktgemeinde Sinabelkirchen, Vorsitzende Mag. Germaid Puhr, per Anschrift: 8261 Sinabelkirchen, Sinabelkirchen 8  
Foto von Thomas Gerstl: Foto Ramminger  
**Druck:** Impulsdruck Donnerer, 8261 Sinabelkirchen, Untergroßau 25